

zen absichtlich, um sie dann zu diesem Behufe zu benutzen. Die künstliche Erziehung der Barillapflanze (*Salsola Kali*) ist mühsam und kostbar. Der Boden, welcher nahe am Meere belegen und niedrig sein muß, wird erst sehr viel gepflügt, und von allem Unkraut gereinigt; dann säet man den Samen der Pflanze im Februar oder März, und gätet das aufkommende Unkraut sorgfältig heraus. Im October schneidet man die Barille, und verfährt dann nach dem Trocknen damit, wie bereits oben angegeben wurde. Den allgemeinen langen Erfahrungen zufolge befindet sich der Hauptbestandtheil der Soda, das mineralische Laugensalz (Natron), eigentlich nur sparsam in dem Pflanzenreiche verbreitet, wogegen das vegetabilische Laugensalz (Kali) fast in allen Pflanzen sich befindet. Diese an Seen und auf mit Seewasser getränktem Boden wachsenden, machen jedoch Ausnahmen; denn sie nehmen nicht aus diesem Boden das Kochsalz als solches auf, sondern dies wird durch den Lebensproceß der Pflanzen zersezt und zu pflanzensaurem Natron gebildet. Beim Verbrennen der Pflanzen wird die organische Säure zerstört, und die dabei erzeugte Kohlenstoffsäure tritt an das Natron und bildet kohlensaures Natron, welches nun in der Soda mit vielen fremdartigen erdigen Theilen vermischt vorkommt. Die Soda enthält im Durchschnitt 20 Procent reines kohlensaures Natron, die afrikanische jedoch mehr, aber höchstens 40 Procent, das Uebrige besteht aus schwefelsaurem, salzsaurem, jodwasserstoffsaurem Natron, Kalk-, Talk-, Kieselerde, und einem kleinen Antheil Metalloryde, als Eisen u. s. w. Man verlangt von einer guten Soda, daß sie aus festen, schweren, trocknen, klingenden, inwendig löcherichten Stücken bestehe, von bläulicher Farbe, mit kleinen weißen Flecken vermischt sei; sie muß beim Uebergießen mit Wasser keinen stinkenden Geruch von sich geben, und viel Mineralalkali enthalten. In vielen Fabriken ist dieses Produkt ein höchst nutzbarer, fast unentbehrlicher Artikel; der häufigste Gebrauch wird davon in Seifensiedereien, Färbereien, Glas-, Porcellan-, Tabak- und mehreren andern Fabriken gemacht; die schlechte in Bleichereien angewendet. In den neuern Zeiten hat man auf eine vortheilhafte Art das so häufig vorkommende Glaubersalz benutzt, um daraus eine künstliche rohe Soda zu bereiten, aus welcher man nachher ein reines kohlensaures Natron dargestellt